

Kuckucksväter

Komödie in drei Akten von Simon Keller

Personen (ca. Einsätze)	6 H / 6 D	ca. 110 Min.
Ferdinand Trütscher (298)	Bürgerlicher Jungpolitiker (20-30)	
Lea Bühler (150)	seine Verlobte (20-30)	
Emil (77)	sein Wahlhelfer (30-60)	
Carlos Zolliker (66)	arbeitsloser Hippie (30-50)	
Caroline (22)	Spionin der NSA (20-40)	
Heinrich Trütscher (86)	Ferdis Vater, Verhütungsmittelhersteller (50-70)	
Herr Rolf (77)	Kommissar (30-60)	
Romilda (64)	Hebamme (30-60)	
Bernhard Forster (34)	Vorsteher des Bücherbibelclubs	
Katja (31)	Mitglied des Bücherbibelclubs (20-40)	
Yvonne (18)	Neumitglied des Bücherbibelclubs (15-20)	
Laila (15)	junge Geliebte von Heinrich (15-25)	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Wohnzimmer von Ferdinand Trütscher

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **13** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Modern eingerichtetes Wohnzimmer in einem Mehrfamilienhaus. Rechts eine Eingangstüre, die in das Treppenhaus führt. Links zwei Türen, die ins Schlafzimmer und ins Gästezimmer führen. Hinten eine Türe zur Küche. Im ganzen Raum hängen Wahlplakate, Zeitungsberichte, Banner, Fotos, die vom Wahlkampf Ferdinand Trütschers zeugen.

Inhaltsangabe:

Ferdinand Trütscher, ein lokaler Jungpolitiker, befindet sich mitten im Wahlkampf, als er von seiner Freundin erfährt, dass sie von einem anderen schwanger ist. Für die Presse wäre diese Story ein gefundenes Fressen, da sein Vater, Heinrich Trütscher, eine bekannte Verhütungsmittelfirma leitet. Um dies zu vertuschen, spielen die beiden mit Hilfe des Haussekretärs Emil der Öffentlichkeit weiterhin das glückliche Paar vor. Als wäre dies nicht schon Stress genug für Ferdi, gerät er auch noch ins Visier vom unerbittlichen Kommissar Rolf, welcher nach einer vermissten NSA Angestellten sucht. Dass diese "Leiche" schon lange im Keller vom Hause Trütscher liegt, erleichtert die Situation nicht wirklich. Als dann im Laufe der Geschichte auch noch die Geliebte von Ferdis Vater auftaucht, der ortsansässige Bücherbibelclub gegen das Trütscher-Imperium zu demonstrieren beginnt und eine rüpelhafte Hebamme in die Wohnung platzt, wächst dem Jungpolitiker die ganze Situation zunehmend über den Kopf.

Eine rasante Komödie, die der Frage auf den Grund geht, wie weit ein Mann für seine Karriere gehen wird.

1. Akt

(Vorhang geht auf. Lea steht mit dem Rücken zum Publikum da und schaut in einen Spiegel an der Wand. Dabei streichelt sie geistesabwesend ihren Bauch)

1. Szene: Ferd, Lea

Ferdi: *(stürmt herein, stellt sich breit vor die Türe, damit niemand herein kann)* Viele Dank, mini Dame und Herre! Ich wird all ihri wiitere Froge gern bi de morgige Pressekonferenz beantworte. Schöne Obig. *(schliesst Türe, lehnt sich daran)* Aaah... wenn erfindt emol öpper e legali Falle für die schriibende Ratte? *(zieht Jacke und Schuhe aus, redet dabei ununterbrochen)* Du glaubsch ned, was ich für en Tag gha han. Ein Schiisdräck nach em andere muesch do beantworte! Es isch unglaublich, was do für Tube uf de Strooss umelaufe. Das merksch erscht richtig, wenn di als Kantonsrotskandidat muesch loh aaquatsche. „Herr Trütscher, was mached Sie gäge de Klimawandel?“ „Ich verbiete alli Brennstoff, ihr chönd jetzt Velo fahre!“ – „Herr Trütschter, händ mir z viel Uusländer?“ „Nei, mir händ z wenig Schwiizer!“, oder was au guet isch: „Herr Trütscher, chumm ich i 30 Jahr no AHV über?“ „Das weiss ich doch ned! Bin ich Gott oder was??“ *(setzt sich erschöpft auf Sessel)* Ooh min Chopf...

(Lea läuft während des Monologs langsam zu Ferdinand hin – hält ihm nun einen Schwangerschaftstest hin)

Ferdi: Schatz, ich bruche kein Fiebermesser, ich ha Chopfweh! *(schlägt ihr den Schwangerschaftstest aus der Hand)*

Lea: Das isch en Schwangerschaftstescht gsi...

Ferdi: Was willsch jetzt mit dem säge? Ich wirde wäge dene paar Froge schwanger? Ach bitte, so Sprüch chan ich jetzt wüerkli ned bruche!

Lea: Nei, de Tescht han ich scho gmacht. Ich... ich bin schwanger!

Ferdi: Jo super, ein Schissdräck nach em... was hesch gseit?

Lea: Ich bin schwanger, Ferdi!

Ferdi: *(freut sich)* Das... das isch jo wunderbar, Schatz! *(küssst sie – schaut sich um zum Schwangerschaftstest, geht hin)* Ich wirde Vatter! *(nimmt ihn vom Boden auf)* Unglaublich! Wow!

Lea: Nei, ich han gseit, ich bin schwanger!

Ferdi: Jo das chunnt jo faktisk uf s Gliche use. Also wenn s en Bueb wird, denn spielt er Fuessball und ned lishockey. Mann, das muess ich am Emil go verzelle! *(geht in Richtung Türe)*

Lea: Ferdi, du wirsch ned Vatter!

Ferdi: *(bleibt stehen)* Was? Hesch mich jetzt verarscht? Bisch gar ned schwanger?

Lea: Doch, aber wäge dem wirsch du gliich ned Vatter.

Ferdi: *(begreift langsam)* Ou nei!?

Lea: Es tuet mir leid!

Ferdi: Wie chasch du dir do eso sicher sii?

Lea: Jo wie denn, Ferdi? Hä? Du hesch jo nie meh Ziit gha. Und wenn, denn hesch din Stress im Whisky ertränkt. Ich ha mit öpperem müesse drüber rede!

Ferdi: Rede...?

Lea: Es tuet mir leid. Du muesch mir glaube, dass das öppis Einmaligs gsi isch. Es isch au nüüt debii gsi. Aber jetzt isch es halt passiert und ich...

Ferdi: *(bringt sie mit einer Handbewegung zum schweigen)* Wer?

Lea: *(geht vorsichtig auf ihn zu)* Ferdi, mir finde sicher irgend e Löösig...

Ferdi: *(weicht zurück)* Wer hett öis das aatoh? *(Lea dreht ihm den Rücken zu, um das Weinen zu verbergen)* Kenn ich ihn?

Lea: Nei! *(jedes Mal etwas hysterischer)*

Ferdi: Isch er villecht au scho doo gsii?

Lea: Nei!

Ferdi: Hett er villecht au scho do gässe und vo öisem Whisky trunke?

Lea: Nei!

Ferdi: *(laut)* Han ich ihm villecht au scho gseit, er söll gern wieder emol cho und das hett er denn gmacht??

Lea: *(schreit)* NEI!

Ferdi: So! *(geht zum Schrank, reisst Kleider heraus – wirft sie in Richtung Lea)*
Die chasch mitnäh... das au!... Und das han i no nie möge!!

Lea: Carlos Zolliker heisst er.

Ferdi: Zolliker... aber ned öppe mit em Zolliker vo de Autogarage verwandt?

Lea: Nei, nei! De chunnt vo wiiter her!

Ferdi: Soso... jo, denn hesch jo en ziemliche Weg vor dir!

Lea: Was?

Ferdi: He jo, do bliibsch uf all Fäll ned, Lea Büeher!

Lea: Ich ha doch din Nachname welle aanäh?

Ferdi: *(aggressiv)* Ah, chumm hör uuf! *(sitzt auf Sessel)*

Lea: Aber ich cha doch jetzt ned eifach zu ihm goh.

Ferdi: Er isch jo au „cho“! Ziemlich erfolgriich wie mer gseht. De Sohn vomene Verhüetigsmittelfabrikant hett e Frau, wo vomene andere schwanger isch. Was für en Ironie!

Lea: Was hett jetzt s Gschäft vo dim Vatter demit z tue?

Ferdi: Es hett immer alles mit em Gschäft vo mim Vatter z tue. Scho mis ganze miese Läbe lang! *(steht auf, geht Richtung Fenster)* Würd mich ned verwundere, wenn s das Mol au so wär.

Lea: Jo genau! Immer bisch du de arm! Ich ha jo nie glitte under dem Familieruef!

2. Szene:

Ferdi, Lea, Caroline, Emil

Ferdi: *(entdeckt, dass jemand am Fenster lauscht, Finger auf Lippen)* Schhht!

Lea: Nei, ich bin jetzt ned ruehig! Das mues jetzt eifach emol use! Immer gohts i öichere Familie nur um d Manne. Aber was d Fraue...

(Ferdi hechtet zum Fenster, packt Caroline, die dort lauscht, zieht sie an den Haaren nach oben)

Caroline: *(mit englischem Akzent)* Hey guy! Let mi loos!

Ferdi: Ich loh lüüt wo a mim Fänschter umespionieret üsserscht unger
los, Madam!

Caroline: I don't spioniere! Es ist Zufall, das ik walk here!

Lea: Ferdi, loh das. Mir sind jetzt do dra!

Ferdi: Hett dir das de Carlos öppe au gseit?

Caroline: Können Sie mik wenigstens loslassen?

Ferdi: Jo das würd Ihne so passe. *(zieht sie durchs Fenster)*

Lea: *(sieht ihr Presse-T-Shirt)* Die isch jo vo de Press!

Ferdi: Aah, do dänked zwöi Hirni mit!

Lea: Loh emol bitte die Sprüch, ich has verstande!

Ferdi: *(geht zu Lea hin – zieht Caroline mit, so dass diese in der Mitte steht)* Es
zwingt dich jo niemer zum do bliibe.

Lea: Mir müend das jetzt uusdiskutiere wie zwöi erwachsni Mönsche!

Ferdi: Ich bin erwachse! Ich han mini Trieb under Kontrolle.

Lea: Jo das gseht mer! So aggressiv wie du mit dere Journalistin
umgosch.

Ferdi: Weisch, was passiert, wenn die alles drucke, wo die jetzt ghört hett?
Ich cha mini Kandidatur vergässe!

Lea: Du dänksch i dem Momänt no a dini Kandidatur?

Caroline: Ähm..

Ferdi: Jo irgendwie muess jo s Geld ine cho. Bi mim Vatter han i jo ned
dürfe wiiter schaffe.

Lea: Vertreter i dere Verhüetigsmittel-Firma isch jetzt au ned wüerkli en
Prestige-Job.

Caroline: He guys...

Ferdi: Ooh, findt die Dame so Sache öppis Böses? Jo, das chan i mir jetzt
vorstelle!

Lea: Wird erwachse, Ferdi!

Caroline: Sorry...

Ferdi und Lea: Was??

Caroline: Can I go away?

Ferdi und Lea: Nei!

Caroline: But, ich bin nicht von die Press!

Ferdi: Jo-jo, haha! Verzelled Sie das de Polizei.

Caroline: What?

Ferdi: Huusfriedensbruch! House-peace-break!

Lea: Meinsch, chömmer das ned eifach so regle?

Ferdi: Jo und denn lies ich morn i de Ziitig vo mim ungeborene Sohn?

Lea: Es isch jo ned din...

(Caroline reisst sich los, rennt zur Türe)

Ferdi: Heee!

(Caroline rennt zur Türe, in diesem Moment öffnet sich diese und Caroline wird niedergeschlagen)

Emil: *(kommt herein)* Ferdinand, mir müend no d Pressekonferenz für morn... *(sieht Caroline)* hoppla!

Lea: Gohts no? *(rennt zu Caroline hin, probiert sie zu wecken)* Hallo?? Hallo Sie!

Ferdi: Super gmacht, Emil!

Emil: Chan ich wüsse, dass du do mit zwee Fraue i de Stube hocksch?

Lea: Hello! Wake up! Hellooo!

Emil: Du Ferdinand, mir müend wüerkli no d Antworte bespräche, wo du morn...

Ferdi: Cha das ned warte? Mir händ do ganz anderi Problem! *(geht verzweifelt zum Sessel)*

Emil: Äch, die verwachtet jetzt denn scho wieder.

(Lea schaut ihn an, schüttelt den Kopf – Emil merkt, dass sie es gebeichtet hat)

Ferdi: Es goht aber ned nur um das, Emil! Chömmer das ned morn zäme aaluege?

Emil: *(merklich aus dem Konzept gebracht)* Ähm... jo klar! Keis Problem.

Lea: Hei... ich glaube sie isch tod!

Ferdi: Was?? Ab soneme Stüpfli schnuoft mer doch ned grad Sargluft ii?

Emil: *(kauert sich nieder)* Theoretisch isch es scho möglich...

Lea: Ou nei!!

Ferdi: So e chrummi Nase wie du hesch, hesch sicher Erfahrig mit dem. No dezue die hässliche Warze uf dim Zingge.

Emil: *(berührt sie zärtlich an der Schulter)* Chumm, mir lüüted de Polizei aa!

Ferdi: Säg emol, schiffets dir i d Dachlatte? Mir rüefe sicher ned de Polizei!

Emil: Mir wüssed jo ned, was wüekli mit ihre isch. Und sowieso isch es jo en Unfall gsi.

Ferdi: Höchstens en Unfall für mini Kandidatur!

Lea: Du sälschtsüchtige Mischbock! Du dänksch jetzt immer no a dini Wahl?

Ferdi: Ich wird das jetzt wägere tote Engländerin i minere Stube sicher ned uufgäh!

Emil: Aber... aber was willsch denn mache?

Ferdi: Das isch doch d Uufgab vomene guete Wahlhälfer!

Emil: Vergiss es!

Ferdi: Emil! *(geht zu ihm hin, legt Arm um ihn)* Mir sind i dem Wahlkampf doch scho dur dick und dünn gange. Jetzt gämmer doch ned uuf?

Lea: Ihr lönd die Liich jetzt sicher ned verschwinde!

Ferdi: Mir bhaltet sie nume früsch! Bis de Wahlkampf verbii isch.

Lea: Das isch i föif Mönet!

Ferdi: Jo, denn würd ich villedt emol d Gfrüürtrueh uusruume.

Lea: Spinned ihr eigentlich? Do mach ich sicher ned mit! *(stürmt hinaus)*

Emil: Und wer ruumt jetzt d Gfrüürtrueh uus?

Ferdi: Die beruehigt sich scho wieder. Tue sie emol vorläufig in Schrank.
Denn luege mir morn wiiter! *(geht zu Schnapsschränkchen – trinkt einen Schnaps. Währenddessen hievt Emil die Leiche in den Schrank)*

Emil: Du trinksch wieder?

Ferdi: Nei, ich gnüüsse!

(Türe kracht auf)

3. Szene:

Ferdi, Emil, Heinrich, Laila

Heinrich: *(wankt betrunken herein, im Arm hält er Laila. Sie hält eine Torte)*
Sali zäme!

Ferdi: Vatter!

Emil: *(schliesst schnell die Schranktüre)* Guete Obig, Herr Trütscher!

Heinrich: Was zum Tüüfel macht min Sekretär bi dir, min Sohn?

Ferdi: Er hilft mir bi minere Kandidatur, Vatter! Das weisch du doch!

Heinrich: Aaah de gross Politiker! *(zu Laila)* Weisch Schätzli, min Sohn
isch im Politzirkus e ganz grossi Nummere.

Laila: Das isch din Sohn? De isch jo fascht erwachse!

Ferdi: Jo weisch, au alti Männer händ Vättere.

Laila: Äch, ich han mir jetzt so en chliine schnüssige...

Heinrich: Das isch übrigens d... ähm...

Laila: *(empört)* Laila!

Heinrich: Laila.

Ferdi: Mit em Chopf schiint sie s ned so z haa...

Heinrich: Defür hett sie ganz anderi Qualitäte. Wie alli i dem knackige
Alter! Wo mini Frau no so jung gsi isch...

Laila: Heinrich, du bisch ghürote??

Heinrich: Du chasch mir doch Heiri säge, Schätzli!

Ferdi: Was willsch du do, Vatter?

Heinrich: Dini Mueter hett dir en Chueche gmacht. *(gibt Laila einen Stoss, diese gibt ihm die Torte)*

Ferdi: *(halblaut)* Das isch e Torte! *(stellt sie auf den Tisch)*

Heinrich: Und ich brüüchti grad no en Übernachtigsmöglichkeit. De letscht Bus isch leider scho weg!

Ferdi: Isch jo klar gsi! *(geht zur Schlafzimmertüre, öffnet sie)* Weisch jo wo s isch. *(zu Laila)* Und s ander isch grad näbe zue.

Heinrich: Äh was?! Ich will doch ned, dass dini reizend Frau no meh Bettwösch muess bügle. Sie schloft dank bi mir. *(Heinrich und Laila beginnen wie Schulkinder zu kirchern)*

Ferdi: Du bisch langsam din beschte Chund!

Laila: Hoffe mir s!

Ferdi: Use!

Heinrich: Zu Befehl, grosse Politiker. Bis mooorn! *(beide gehen ab)*

Ferdi: Boa! Wie chasch du immer no für de schaffe, Emil?

Emil: Er isch ned immer soo... *(geht ab)*

4. Szene:

Ferdi, Lea, Carlos, Caroline, Emil

Ferdi: Jo, zum Bispil deheim bi de Mueter! *(geht zum Schnapsschrank und nimmt eine Flasche in die Hand)*

Lea: *(kommt herein, lässt Türe offen, Carlos bleibt draussen stehen)* Ferdi?

Ferdi: *(wütend, ohne sich umzusehen)* Ich trinke jo ned, Lea! Ich gnüüsse!

Lea: Ich würd dir gern öpper vorstelle... *(zieht Carlos herein)*

Carlos: Peace out, checkers!

Ferdi: *(lässt Flasche auf Schnapsschrank krachen, dreht sich langsam um)* Wer isch das?

Lea: Das isch de Carlos.

Carlos: Chasch mir Papi säge!

Ferdi: *(geht langsam zu den beiden hin, schaut Carlos an)* Häää? (=Ned würkli?) *(zu Lea)* Hööö?? (=isch das din Ernst??) Oooh!! (=das dörf doch ned wohr sii!) *(dreht sich um und läuft wieder zum Schnaps)*

Carlos: Hei Broh, was isch mit dir?

Ferdi: Acht Johr, Lea! Acht Johr... *(trinkt den eingeschenkten Schnaps)*

Lea: Jo, und siebe devo isch de *(deutet auf Whisky)* öise Begleiter gsii.

Carlos: Jo, es tuet mir leid, Mann! *(geht zu Ferdi, legt ihm Hand auf die Schulter)* Aber das isch jetzt halt passiert. Akzeptanz isch die bescht Medizin. Freii Liebi und so, peace!

Ferdi: Loh mich in Rueh mit dim Flower Power Gesülze! Do gohts um einiges meh, als um dini frei Liebi.

Carlos: Jo, um was denn bitteschön?

Ferdi: Um es chliises Läbewäse, wo ine Familie ine gebore wird, wo s überhaupt ned hee ghört.

Lea: Ferdi!

Ferdi: Isch doch wohr!

(die Schranktüre geht auf, Leiche fällt heraus)

Carlos: Aaah! *(klammert sich an Ferdi)*

Ferdi: *(sarkastisch)* Er isch sicher en guete Vatter! Starch. Muetig. Verantwortungsbewusst.

Lea: Bitte, Ferdi!

Ferdi: *(ruft)* Emil!

Emil: *(kommt herein)* Jo?

Ferdi: Verruum sie doch bitte wieder im Schrank.

Emil: He, ich bin im Fall nur din Wahlhälfer!

Lea: Emil, bitte!

(Emil beginnt widerwillig die Leiche zurück zu stopfen – geht danach ab)

Carlos: Krass Mann! *(schaut sich die Szene genau an)* De hett eifach sini Frau uf Vorrot i dem Schrank?

Ferdi: So cha mer s au gseh...

Carlos: Shit, denn hett de jo andersch öppis druf, wenn die so kaputt isch!

(Lea räuspert sich)

Carlos: *(lacht)* Do kenn i anderi! *(klopft Ferdi auf die Schulter)*

Ferdi: *(geht auf ihn los, drückt ihn an die Wand)* Ein Grund, Bürschtli! Gib mir ein Grund!

Lea: *(hysterisch)* Ferdi!

Carlos: Ah lueg jetzt, d Energie wär jo do!

Ferdi: *(drückt ihn noch einen Moment weiter an die Wand, lässt ihn dann aber los)* Es isch besser, wenn ihr jetzt gönd!

Lea: Was mir?

Ferdi: Jo ihr! Beidi! Ich will dich doh nümme gseh! *(nimmt eine Tasche aus dem Schrank)*

Carlos: He Alte, das chasch jetzt ned mache! Wie söll denn die jetzt züggle?

Ferdi: Probiersch es emol mit dere do! *(wirft Carlos die Tasche an den Kopf)*

Lea: Ferdi, Ferdi es goht ned! De Carlos hett gar kei Wohnig!

Ferdi: Was??

Carlos: Ich wohne jede Tag bimene andere Kolleg. Solang ich kein Job han, chan ich mir kei egeti Wohnig leische und cha drum dini Tante au ned uufnäh, verstohsch?

Ferdi: Das heisst, ich muess die do solang uushalte, bis du e egeti Wohnig chasch finanziere?

Lea: Chasch ihm jo hälfe en Job z sueche.

Ferdi: Jo sowiit chunnts noh!

Ferdi: *(schaut zum Schrank)* Do chunnt mir en Idee... *(zu Carlos)* Du hesch doch sicher Kontakt zu Persone, wo mer ned unbedingt im Dunkle will begägne?

Carlos: Hä? Was meinsch? Droge oder was?

Ferdi: Ich hilf dir en guete Job z finde, wenn du mir im Gägezug die Frau do inne vom Hals schaffsch!

Lea: Spinnsch? Mir händ gseit, mir melde das de Polizei!

Ferdi: Wieso kompliziert, wenn s au eifach goht? *(geht zum Schnapsschrank, nimmt eine Flasche und zwei Gläser und setzt sich an den Tisch)*

Carlos: Jo, und wie söll ich das aastelle, Einstein?

Ferdi: Chumm sitz emol do ane. Mir finde sicher en Weg!

Lea: *(hält Carlos am Arm zurück)* Carlos, nei!

Carlos: *(leise)* En Zweitjob chan ich guet bruche.

Ferdi: Zweitjob?

Carlos: Vergiss es! *(sitzt zusammen mit Lea an den Tisch)* Also, was isch din Plan?

Ferdi: Also luege mir emol, was mir für Möglichkeite händ...

(es wird dunkel auf der Bühne)

5. Szene:

Ferdi, Carlos, Lea, Rolf, Caroline

(es wird wieder hell, die drei sitzen noch da, leere Gläser zeugen davon, dass es eine hitzige Diskussion war)

Ferdi: Und genau drum chasch sie ned eifach so entsorge! Mein Gott, jetzt hocke mer siit zwee Stund do und du bringsch nur Schrott.

Carlos: Wieso ned? Mit mine Chatze und Ratte hett das immer beschtens funktioniert!

Ferdi: *(steht frustriert auf)* Chatze! Ratte! Das chasch doch ned vergliche.

Lea: *(gähnt)* Buebe, es isch scho spoot. Chönd mer die Diskussion ned uf morn verschiebe?

Ferdi: Ich will doch ned bis morn e Lich im Schrank.

(es klingelt)

Ferdi: Halbi zähni?? *(geht zur Türe, macht auf)* Jo bitte?

Rolf: *(schreitet an ihm vorbei)* Guete Obig die Herrschafte, entschuldigid Sie die spoot Stöörig. Rolf isch min Name!

Ferdi: Ferdinand. *(schüttelt ihm die Hand)*

Rolf: Herr Ferdinand, vor es paar Minute...

Ferdi: Nei, nei, Rolf! Nur Ferdi!

Rolf: Herr Rolf!

Ferdi: *(versteht)* Ah! Entschuldigung!

Rolf: Also Herrschafte, vor es paar Minute isch bi öis en Notruef vo de britische Botschaft iigange. Sie vermissed siit hüt Zobig am achti e Diplomatin.

Ferdi: Sie vermissed sie öppe siit zwee Stund und mached scho es Büro uuf?

Rolf: Bi diplomatische Aaglägeheite mit de EU sind mir sehr vorsichtig! Do dörfed mir öis nüüt meh erlaube, Herr Ferdinand!

Ferdi: Trütscher!

Rolf: Sie händ doch gseit Ferdinand?

Ferdi: Jo, will Sie mir au s Dutzis aabote händ.

Rolf: Han ich ned!

Ferdi: Han ich aber gmeint, Herr Rolf!

Rolf: Uf jede Fall händ mir d Meldig übercho, dass die besagti Diplomatin z letscht en Uuftrag in Ihrem Block uusgführt hett. *(schreitet zum Tisch, legt Foto hin)* Händ Sie die Frau scho emol gseh?

(Lea lässt spitzen Schrei los, schlägt sofort Hände vor das Gesicht)

Rolf: Frau Trütscher?

Ferdi: Buehler!

Rolf: Ou Entschuldigung! Ich han gmeint, sie ghört zu Ihne.

Carlos: Nei Rolf, das ghört sie ned.

Rolf: Herr Rolf!

Lea: Entschuldigung, ich han ebe grad de Tisch putzt und Ihres dräckige Foti...

Rolf: Sie händ die Frau also no nie gseh?

(alle drei schütteln den Kopf)

Rolf: Jo guet, denn gohn ich emol e Wohnig wiiter. Denn gits au emol no Fyrobig.

Ferdi: *(hält ihm die Türe auf)* Sie mälded sich eifach, wenn Sie no Froge händ.

Rolf: Ou, guet das Sie öppis säged! Ich müesst no Ihri Nämme ha. Vorschrift! *(zu Ferdi)* Ihre kenn i jo scho. *(zu Carlos)* Ich nime aa, denn sind Sie de Herr Buehler?

Carlos: Nei, sorry Rolfi! Sie ghört au ned zu mir!

Rolf: Herr Rolf! Denn nenne Sie mir bitte Ihre Name.

Carlos: Herr Carlos!

Rolf: Und Ihre Vorname?

Carlos: Wattestäbli i de Ohre? De han i jetzt grad gseit.

Rolf: Ah, ich han gmeint, das seig Ihre Nachname.

Carlos: Ihne muess mer jo au „Herr Rolf“ säge.

Rolf: Das isch jo au min Nachname!

Carlos: Und de Vorname?

Rolf: De tuet nüüt zur Sach.

Carlos: *(steht auf)* Aber mine denn scho?

Lea: *(schnell)* Carlos Zolliker, Ferdinand Trütscher und Lea Trütscher.

Ferdi: Buehler!

Lea: Isch das so in Ornig, Herr Kommissar Rolf?

Rolf: *(grummelt vor sich hin)* Hmm... jo guet! En schöne Obig, die Herrschafte. *(schreitet hinaus)*

Ferdi: *(schliesst die Türe)* Mir sind am Arsch! Händer gseh, wer das gsi isch uf de Foti?

Lea: Ich ha kei Tomate uf de Auge!

(Schränktüre geht auf, Leiche fällt heraus)

Carlos: Hahaha! Ihr händ wüerkli e Diplomatin i euchem Chleiderschrank versteckt?

Lea: E toti...!

Ferdi: Und das bi de derziitige Beziehige zu de EU! *(geht zur Leiche, hebt sie auf und hievt sie auf den Stuhl am Tisch)* E Diplomatin feschthalte isch e Totsünd! Du muesch die jetzt sofort irgendwie vo do wegbringe. Im Gägezug verschaff ich dir en Job.

Carlos: Hahaha! Ihr sind die Chränkschte! Aber okay, ich bin debii.

Lea: Carlos, bitte! Das isch ned luschtig. *(geht zum Fenster, um frische Luft zu schnappen, schaut heraus)* Hei Jungs! Do hinde isch grad öpper in Block gloffe. Meined ihr, de chunnt nomol zrugg?

Ferdi: Aber ned hüt Zobig!

Carlos: Schieb emol kei Paranoia!

(es klingelt)

Ferdi / Carlos: Scheisse! *(probieren Leiche hoch zu heben, diese fällt auf den Boden)*

(Lea läuft zur Türe, hält sie zu)

Rolf: *(probiert Türe zu öffnen, steht aber an Lea an)* Hallo? Ich ha no öppis vergässe!

(Ferdinand und Carlos schauen sich an, schauen auf die Torte, die auf dem Tisch steht, drücken den Kopf der Leiche in die Torte, nehmen ihn wieder heraus und setzen sich hin)

Rolf: Hallo? Hallo? *(öffnet mit Gewalt die Türe, so dass Lea weggeschubst wird)* Wieso stönd Sie vor de Türe, Frau Buehler?

Lea: Trütscher! Ich han gmeint, es seig öpper Andersch.

Rolf: Aha... ich han nur schnell welle... *(bemerkt die Leiche)* Wer isch denn das? *(geht zu ihr hin)*

Lea: Das isch mini Schwöschter. Sie macht am Obig immer es Gsichtspeeling.

Rolf: Ah so! Grüezi Frau Trütscher.

Ferdinand: Buehler!

Rolf: Was isch mit ihre?

Ferdinand: Sie schämt sich immer echli für die Uufmachig. *(dreht den Kopf der Leiche zu seiner Schulter, als würde sich diese schämen)*

Rolf: Aha...? *(nimmt Foto hervor)*

Carlos: Was hesch denn vo öis welle, Rolf?

Rolf: Herr Rolf! *(versorgt Foto wieder)* Ich han vergässe Ihne mini Charte z gäh. *(nimmt Karte hervor, gibt sie Carlos)* Falls Sie die besagti Diplomatin gliich no gsehnd.

Carlos: *(betrachtet die Karte)* Ah lueg au do! Du hesch jo en Vorname!

Rolf: *(geht sehr nahe an Carlos Gesicht)* Witzig!

Lea: Guet, Herr Rolf, mir werde öis bi Ihne mälde, falls mir öppis gsehnd.

Rolf: *(grummelnd)* Mhm... guet! *(geht ab)*

Ferdinand: *(schmeisst Leiche von sich weg auf den Boden)* Boh, das isch knapp gsi!

Lea: Mir höred jetzt uuf mit dem Blödsinn!

Carlos: Wieso? Jetzt wirds doch erscht richtig luschtig.

Ferdi: *(ruft)* Emil!

6. Szene:

Ferdi, Emil, Carlos, Lea, Romilda, Heinrich, Laila

Emil: *(tritt ein)* Ferdi, ich bin ned din Butler! Nur din Wahlhälfer, also rüef mir ned wäg jedere... *(bemerkt Leiche)* Läck, was händ ihr denn mit dere gmacht?

Ferdi: Ned froge, Emil, ned froge! Bitte, verruum jetzt die Liich ein für allemal! Ich will die do nümme gseh.

Emil: Wie bitte söll ich das aastelle?

Ferdi: De Carlos wird dir gern behilflich sii!

Carlos: Ich han kei Ahnig, wien ich das söll mache.

Ferdi: Isch mir so lang wie breit! Ich will eifach, dass die, die und dä... *(zeigt auf Lea, Carlos und die Leiche)* vo do verschwinde! Und zwar subito! *(nimmt seine Jacke, läuft zur Türe)* Ich bruuche früschi Luft! Ich bruuche früschi Luft!

(mit einem Knall fliegt die Türe auf, Hebamme Romilda stürzt herein. Ferdi erschrickt so, dass er rückwärts hin fällt und sich vor Schreck an die Brust fasst)

Romilda: Tschuldigung, sorry, sorry, tschuldigung für d Verspötig. De blöd Zug chan eifach nie pünktlich fahre! *(wirft alles Material, welches sie dabei hat, auf den Boden)*

Lea: Ah Romilda, dich han ich ganz vergässe.

Romilda: *(sieht Ferdi am Boden)* Hoppla! Han ich dich umgschosse? *(geht zu ihm hin, reisst ihn in die Höhe, so dass er beinahe nochmals vorne überfällt)* Ich bin mängmol echli temperamentvoll.

Ferdi: Wer zum Geier isch denn das??

Lea: Das isch d Romilda, mini Hebamme. Bi ihre wird ich jetzt wöchentlich Schwangerschaftsturne haa.

Emil: Im erschte Monet?

Ferdi: Am 10-ni am Obig?

Romilda: Abem 9-ni verlang ich echli weniger, will ich suscht um die Ziit kei Chundschaft han. *(beginnt Tasche mit Material auszuräumen)*

Lea: Und will mir jo vor dinere Wahl echli knapp bi Kasse sind, han ich dänkt...

Ferdi: Dänkt? Dänkt hesch du, während dem du gliichziitig e Hebamme, en Beziehigskiller und en Kriminalpolizischt i mini Wohnig schleppsch?

Carlos: Also bim Rolf isch sie ned gschuld!

Ferdi: Hilf du gschiider am Emil de Dreck zäme z ruume. *(deutet auf die Leiche)*

(die beiden beginnen, die Leiche in den Schrank zu stopfen)

Romilda: Was isch denn mit dere passiert? Händer öppe es Schnäpsli z viel gha?

Lea: Nei Romilda mir...

Romilda: Jo das kenn i! Immer die Umesuuferei. Das isch Gift für jedi sozial Gmeinschaft.

Ferdi: Chönd Sie ned bitte morn nomol cho? Mir händ jetzt wüekli kei Ziit zum Turne.

Romilda: *(nimmt kleine Lampe aus der Brusttasche, leuchtet ihm in die Augen)* Sind Sie eigentlich scho gimpt?

Ferdi: Was?

Romilda: Jede Vatter sött am Aafang vo sinere Schwangerschaft gimpt werde. Damit d Mueter ned aagsteckt wird. Sie kenned jo d Folge, wo do chönnte uufträtte. *(nimmt ein Spritzen-Set aus dem Koffer)*

Ferdi: Aber ich bin jo gar ned...

Lea: *(fällt ihm schnell ins Wort)* Ferdi, ich bin sicher, d Romilda weiss, was sie macht.

Romilda: Also tüend Sie ned wehliidig! Hose abe!

Carlos: *(während er die Leiche herumschleppt)* Hahaha, de Spruch hett er au scho lang nümme ghört.

Ferdi: *(will wütend auf ihn los)* Du chliine, miese...

Romilda: *(hält ihn zurück)* Hose abe!

(Ferdinand beginnt den Gurt zu öffnen. Romilda wartet nicht ab, zerrt Ferdinand zum Tisch, drückt seinen Oberkörper auf die Tischplatte und zieht ihm die Hose herunter)

Ferdinand: Hei!

Lea: Romilda, bist du sicher, dass die Impfung unbedingt jetzt...

Romilda: Paperlapapp! Ich weiss, was ich mache. *(im folgenden Wortgefecht putzt sie seelenruhig die Spritze und zieht sie dann auf)*

Carlos: *(hat es endlich geschafft, die Leiche in den Schrank zu stopfen, geht zu Ferdinand hin)* Isch emol ganz es neues Gefühl für dich, hä?

Ferdinand: No ein solcher Spruch und ich drück ihm die Spritze in Hals!

Carlos: Denn muss ich wenigstens ned so am Tisch stoh.

Laila: *(kommt aus dem Schlafzimmer gerannt, hat ein knappes Nachthemd an. Hinter ihr folgt Heinrich, welcher den Gürtel seines Bademantels als Peitsche verwendet)* Aaah, hihih!

Heinrich: Heia, heiaaa!

Emil: Herr Trütscher?

Heinrich: Ou! Tuet mir leid. Ich han ned gewusst, dass ihr noch wach sind.

Ferdinand: *(sieht nichts, da ihn Romilda auf die Tischplatte drückt)* Was isch los? Vatter was machsch wieder?

Heinrich: *(bricht in schallendes Gelächter aus)* Ganz mein Sohn!

Lea: Es isch ned eso, wie sie aussieht!

Carlos: Nei, no viel schlimmer!

Emil: Herr Trütscher, kann ich Ihnen helfen?

Heinrich: Willsch au emol chli peitsche? *(hält ihm den Gurt hin)*

Ferdinand: Vatter, fertig jetzt mit den Sprüchen!

Laila: *(zu Heinrich)* Fühlt sich dein Sohn zu älterer Frau heezogen?

Ferdinand: Ich fühle mich im Moment gar nicht heezogen.

Carlos: Er fühlt sich uuszogen! *(er und Heinrich brechen in schallendes Gelächter aus)*

Caroline: *(klettert aus dem Schrank)* Wo bin ich?

Emil: Die isch jo gar ned tod!

Ferdi: Was isch los? Was isch los?

Carlos: Läck, en Zombi!

Caroline: Wie is my Name?

Lea: Was mache mir jetzt?

Ferdi: Seit mir jetzt emol öpper was do los... *(ein Ruck geht durch seinen Körper, denn Romilda hat die Spritze verwendet. Er schreit auf)*
Huuuaaalleluujaaaaa!

Blackout - Vorhang

2. Akt

(Ferdinand und Lea sitzen am Esstisch. Morgenessen)

(beide Essen eine Weile stumm, Ferdin mit sichtlich schlechter Laune)

7. Szene:

Ferdin, Lea, Caroline

Lea: Hesch mir bitte de Butter?

(Ferdin isst ohne sich zu rühren mit finsterner Miene weiter. Lea greift über den Tisch und nimmt sich die Butter. Beide essen stumm weiter)

Lea: *(probiert die Stimmung zu lockern)* Du, wie lauft's eigentlich so im Wahlkampf? Gseht guet uus oder? De Emil hett gmeint, du leggisch i allne Umfrobe vorne.

Ferdin: *(mürrisch)* Mhm...

(essen stumm weiter, Lea sichtlich verunsichert)

Lea: Willsch au no chli Orangensaft?

(Ferdin hält sein Glas hin, Lea will einschenken. Kurz bevor etwas ins Glas kommt, zieht er sein Glas wieder weg. Der ganze Orangensaft landet auf dem Tisch)

Lea: Herrgott, was isch eigentlich los mit dir?

Ferdin: Ich ha nie gseit, dass ich Saft will. Zuelose... Schatz!

Lea: *(steht auf)* So chas ned wiiter goh, Ferdin!

Ferdin: *(isst sichtlich besser gelaunt weiter)* Was willsch denn du? Dass ich de glücklich Bald-Papi spiele, wo sim Töchterli wird s Schminke biibringe? *(ruft)* Caroline!

Lea: Ich bin jetzt im vierte Monet! Du muesch d Situation eifach langsam akzeptiere. Ich will doch nume, dass die ganz Lüügerei uufhört!

Ferdin: Vo mir uus cha die Schwangerschaft es Jahr goh. Ich wirds au denn ned akzeptiere!

Caroline: *(kommt herein)* Do you have gerufen me?

Ferdin: Yes Caroline! Can you please wish the table? With e lump!

Caroline: Okay, one Moment! *(geht ab)*

Lea: Unverschämt, was du do machsch!

Ferdi: Chumm, du hesch au ned die beschte Tischmaniere!

Lea: Ich meine das mit de Caroline! Du chasch sie doch ned eifach zum Schaffe zwingen.

Ferdi: Ich zwingen sie doch ned! Sie schiint ganz glücklich z sii. Ich find, sie macht das hervorragend. *(schlägt ein 5-Minuten-Ei auf der Tischplatte auf und beginnt es zu schälen)*

Lea: Nur will en Mönsch sie s Gedächtnis verlüürt, git eim das no lang ned s Rächt, ihn uusznutze!

Ferdi: *(isst immer noch fröhlich weiter)* Ich nütze sie doch ned uus! Sie hett s Gfüehl, sie heig vor eme halbe Johr bi mir en Vertrag als Dienschtmeitli unterschriebe. Sie macht ihri Arbet gern, sie hett neu Lüt kenne glehrt und isch glücklich. Mir chönd froh sii, dass du kei Ahnig vo Pulsmesse hesch und sie ned wüekli tod isch!

Lea: Trotzdem...

Ferdi: Was will sie denn no meh?

Lea: Ihri Freiheit!

Ferdi: Jo denn schick sie doch do use! Denn lauft sie schnurrstracks i d Ärm vom Kommissar Rolf und erklärt ihm, wo sie die letschte vier Mönat verbrocht hett. Jo denn guet Nacht am sächsi für min Kantonsrotssitz.

Lea: Es dräiht sich sowieso immer nur alles um dini Wahl!

Ferdi: *(haut auf den Tisch, steht auf, geht nahe zu ihr hin)* Du hesch dere Wahl wahnsinnig viel z verdanke! Ohni die hett ich scho lang de gsamte Verwandtschaft verzellt, dass du ned vo mir schwanger bisch.

Caroline: *(kommt herein, sieht die beiden nahe beisammen)* Oh! Störe ich?

Ferdi: Nei, nei Caroline. Du bisch do goldrichtig! *(sitzt wieder hin, isst weiter)*

(Caroline beginnt den Tisch aufzuräumen)

Lea: Mängsmol wärs mir lieber...

Ferdi: Was?

Lea: Wenn du allne d Woehrhet würdsch säge. Denn müesst ich nümme mit dere Lüüg läbe.

Ferdi: Und denn willsch zu dim Carlos under d Brugg zieh? Umgekehrt uf all Fäll ned! De setzt mir kein Fuess meh i mini Wohnig.

Lea: Jo, isch jo scho klar...

Ferdi: Und was wär mit de Press? Wenn die das erfahred, chan i mini politisch Zuekunft vergässe. *(beginnt fiktive Schlagzeilen zu lesen, lacht zwischendurch über eigenen Humor)* „Sohn von Verhütungsmittel-Hersteller wurde durch die Produkte seines Vaters impotent.“ – „Trütscher schafft Sprung in den Kantonsrat – seine Frau jenen zur Seite.“ – „Erster bürgerlicher Politiker der freiwillig teilt – Trütscher beginnt mit seiner Frau.“... Ou Mann, sie würde öis verschränze! *(steht auf, nimmt einen Schnaps)*

Caroline: *(will Ferdis Teller wegräumen)* Finish?

Ferdi: Jo – äh yes! Thanks you a lot for this... äh... tomorrow food!

Caroline: Ik mache gerne! *(nimmt den Teller auch noch auf ihr Tablett und verschwindet in der Küche)*

Lea: Sie tuet mir leid...

Ferdi: Es isch s Bescht für öis alli!

8. Szene:

Ferdi, Lea, Romilda, Caroline, Emil

Romilda: *(Türe fliegt auf, sie stolziert herein)* Morge!

Ferdi: *(verschüttet vor Schreck seinen Schnaps)* Gopferdeckel!

Romilda: Tz tz tz... Herr Trütscher! Ned unnötig d Närke belaschte!

Ferdi: Mis Konto isch um Einiges meh belaschtet als mini Närke, wäg Ihne, Romilda!

Romilda: Guete Service choschtet halt.

Ferdi: Ha! Service isch guet.

Lea: Ou! Ich han mini Üebige vergässe z mache.

Romilda: Wenn Sie e komplikationsfrei Geburt wänd, müend Sie aafange konsequenter werde, Frau Trütscher.

Ferdi: Buehler!

Lea: Es tuet mir leid, ich wirts ab jetzt durezieh.

Romilda: Es goht schliesslich au um d Entwicklig vom Chind. *(geht zu Ferdi)* Mit de richtige Behandlig wird au us zweitklassige Rohstoff no es guets Endprodukt! *(schlägt ihm auf den Rücken)*

Ferdi: Aauu! *(geht auf die Knie)*

Romilda: Tüend Sie ned so wehliidig. Ihri Frau muess wäg Ihne bald no viel grösseri Schmerze uushalte.

Ferdi: Wenns wäge mir wär...

Romilda: Wie?

Caroline: *(kommt herein – will weiter abräumen)* It's all okay, Mr. Trütscher?

Ferdi: Oui, oui, of course!

Lea: Wämmer aafange, Romilda?

Romilda: Gern! *(knackt mit den Fingern)*

Ferdi: Ohni mich. Ich lueg mir das sicher ned aa. *(beginnt mühsam aufzustehen)*

Emil: *(kommt herein)* Ferdi, bisch parat?

Romilda: De und parat...

Ferdi: Ou! D Debatte. Die han i jetzt ächt vergässe.

Emil: Du bisch jo ned emol aagleit.

Ferdi: Wenn mich die *(deutet auf Lea)* ned die längscht Ziit mit ihrne Hirngspinst uufhalte hetti...

Emil: Das nimmsch zruigg! *(merkt sofort, dass er sich versprochen hatte)*

Ferdi: Hä??

Lea: Danke, Emil.

Ferdi: Siit wenn stellt sich sogar min Wahlhälfer gäge mich?

Emil: Äähm... chumm jetzt, mir müend goh! *(hilft ihm hoch)*

Romilda: Pha... zerbrächlich wien es Porzellantassli.

Ferdi: Ich muess mich doch no aalegge. So chan ich ein Monet vor de Wahle ned vor d Türe.

Emil: Mir händ immer öppis im Auto. Chumm jetzt! *(zerrt ihn zum Ausgang)*

Ferdi: Wie will ich mich währed em Fahre aalegge?

Emil: Ich fahre.

Ferdi: Du hesch jo ned emol s Billet! *(beide ab)*

9. Szene:

Lea, Romilda, Heinrich, Caroline

Romilda: Wie händ Sie de nur chönne hürote?

Heinrich: *(kommt verschlafen mit offenen Morgenmantel herein)*

Lea: Mir sind ned ghürote.

Heinrich: Das würd ich dir au ned empfähle. *(reibt sich den brummenden Schädel)*

Romilda: *(schockiert)* Ou, de Schwiegervatter isch gäge das Ganze.

Heinrich: Im Allgemeine! Ned nur bi dene zwöi.

Romilda: Nur wills Ihne langwiilig worde isch i de Ehe heisst das no lang ned, dass das allne eso goht.

Heinrich: Sie rede us Erfahrig?

Romilda: Jo also, äh... *(die Härte in ihrem Gesicht weicht sofort Verlegenheit)*

Heinrich: Ou, Schinke! *(setzt sich und beginnt fröhlich das restliche Frühstück zu verspeisen)*

Lea: Chönd mir aafange, Romilda?

Romilda: Willsch du ned zerscht no dini Turnsache aalegge?

Heinrich: Was triibed ihr beide do eigentlich?

Romilda: Nüüt wo für Ihri Auge bestimmt wär.

Heinrich: Aawr! Du unanständigs Chätzli. *(knallt ihr mit dem Küchentuch eines auf den Hintern)*

Romilda: Gohts no?? *(geht auf Heinrich los)*

Lea: Romilda, bitte! *(geht dazwischen)* Sie zeigt mir dänk nur es paar Üebige.

Heinrich: Kamasutra?

Romilda: Nei, das wär vor de Schwangerschaft.

Heinrich: *(lässt Gabel und Messer in den Teller fallen)* Schwanger?

Romilda: Ou... *(schlägt Hände vor den Mund)*

Heinrich: Du bisch schwanger? *(geht zu Lea hin)*

Romilda: Tschuldigung...

Lea: Scho guet. Ewigs hette mer s jo ned chönne verheimliche.

Heinrich: De Ferdi isch zu so öppisem fähig? Und ich han scho a öisere Verwandschaft zwiiflet.

Lea: Emm jo...

(Caroline kommt herein, beginnt wieder abzuräumen)

Heinrich: Han scho dänkt, er seig vomene andere. *(legt Kopf auf Leas Bauch)* Bip... Grossvatter an Rotzgöre, Grossvatter an Rotzgöre!!

Romilda: *(nimmt ihn weg)* Bitte!

Heinrich: Jo, das söll vorcho. Männer, wo ihre Broote in falsche Ofe schiebe.

Lea: Han ich au scho ghört säge...

Heinrich: He Ami!

Lea: Caroline!

Caroline: Sir?

Heinrich: Bring öis doch e Fläsche Schämpis. Das muess gfiiret wärde.

Caroline: Of course. Eine Moment, Sir. *(geht mit Teller, Essensresten, ect. Ab. Tisch ist nun sauber)*

Romilda: Herr Trütscher! Alkohol während de Schwangerschaft?

Heinrich: Äh was! I wellem Monet bisch denn?

Lea: Im vierte.

Heinrich: Jo also! Do drinn isch jo chuum en Wurm.

Romilda: Schlönd Sie emol „Verantwortig“ im Duden noh.

Heinrich: Wird emol chli lockerer i de Hüfte. *(packt sie an den Hüften und beginnt zu tanzen)*

Romilda: Lönd Sie das. *(wehrt sich jedoch nicht wirklich dagegen)*

(es klopft)

Heinrich: *(lässt sie los)* Schad. Das zwüsche öis hett no öppis chönne wärde.

(Romilda gibt ihm einen Stoss in die Rippen)

10. Szene:

Lea, Romilda, Heinrich, Caroline, Rolf

(Lea öffnet Türe)

Rolf: *(hält zunächst seinen Ausweis durch die Türe, schiebt dann seinen Kopf hinterher)* Rolf!

Lea: *(erschickt)* Was wänd Sie denn do?

Rolf: D Ermittlige zum Fall „England“ sind noh lang ned abgeschlosse. *(schreitet ins Zimmer)*

Lea: *(unsicher)* Und was händ mir demit z tue? *(geht im Laufe des folgenden Gesprächs langsam in Richtung Küchentüre, um Caroline im Notfall aufhalten zu können)*

Rolf: *(sieht Heinrich)* Ou! Es neus Gsicht i de Rundi.

Heinrich: So neu jetzt au wieder ned. Aber immer no knackig. (*klopft Romilda auf den Hintern, schreitet dann vor*)

Rolf: Rolf.

Heinrich: Heinrich.

Rolf: Sehr erfreut. Händ Sie öppis vo dem „Fall England“ mitübercho, Herr Heinrich?

Heinrich: Loh s "Herr" wäg, eifach nume Heinrich.

Rolf: Wieso händ i dem Huus alli öppis gäge die Aared?

Heinrich: Komischer find ich, dass mir en Kommissar grad s Duzis aabüüetet.

Rolf: Han i jo ned!

Lea: De Herr Rolf heisst so zum Nachname!

Rolf: Und Sie?

Heinrich: So wie alli i dem Ruum: Trütscher.

Romilda: Ich bin denn au no do.

Heinrich: Ebe!

Rolf: Aber das isch doch d Frau Buehler. (*deutet auf Lea*)

Heinrich: Wer seit das?

Rolf: De Herr Trütscher.

Heinrich: Ich?

Rolf: Nei, de ander!

Heinrich: Welle ander?

Rolf: Jo, de Sohn vo Ihne und de Frau Trütscher. (*deutet auf Romilda*)

Lea: (*hat die Geste nicht gesehen*) Ich ha no kein Sohn.

Rolf: Sie heissed jo au ned Trütscher.

Heinrich: Chumm Rolf, machs ned kompliziert. *(haut ihm auf die Schulter)*

Rolf: Herr Rolf!

Lea: *(Caroline stösst ihr die Küchentüre in den Rücken)* Aaau! *(drückt Türe wieder zu)*

Rolf: Alles, in Ornig, Frau Buehler?

Heinrich: Trütscher!

Rolf: *(verwirft seinen Block)* Chönd mir de ganz Namens-Blödsinn äntlech lo sii und zur Sach cho?

Heinrich: Siit wenn sind Näme Blödsinn?

Rolf: Ich bin Polizischt! Mich intressiered ned lhri Näme, sondern de Fall do.

Romilda: Das will ich bi minere nächschte Parkbuess emol ghöre.

Rolf: Ich klär Sie emol über de Stand vo de Ermittlige uuf: öis isch z Ohre cho, das die aageblich Diplomatin vo England gar kei Diplomatin gsi isch, sondern en Aagstellti vo de NSA. De Aaruef vo de Botschaft isch in Wirklichkeit vo Ihne cho.

Lea: Was?? *(vergisst die Küchentüre und beginnt langsam auf Rolf zu zugehen)*

Rolf: Mir stönd underdesse in engem Kontakt mit dem amerikanische Gheimdiensch. Nach aafänglichem Abstritte händ sie öis jetzt um Mithilf bätte, damit die Agentin so schnell wie möglich gfunde wird. Was die genau do hett welle, händs öis jedoch ned genau welle säge. *(nimmt ein Taschentuch heraus, schnäuzt)*

Heinrich: Pff! Amis! *(begreift, was er da gesagt hat, starrt Lea an)*

(Lea wild gestikulierend, er solle ruhig sein)

Rolf: Mir vo de Polizei sind ned uf de Chopf gheit und händ aagfange nocheforsche. D NSA isch sehr dra interessiert, wies mit öisem Land wiiter goht. Imene Klinsch mit de EU chönnt d Schwiiz en wichtige Verbündete werde vo de USA.

Romilda: NSA, USA, EU... redet Sie Klartext! Und bitte ned in Abchürzige.

Rolf: Für d Amis isch es drum wichtig, dass die politisch Richtig vo de Schwiiz wiiterhin in EU-kritische Bereich rutscht. Vo gheime Quelle wüsse mir drum, dass d USA Politiker will Stärke, wo am rächte Rand politisiert.

Heinrich: Und Sie dänked, d NSA anglet nacheme Schlappfisch wie mim Sohn, anstatt in Bundes-Bern nach Lüüt z sueche?

Rolf: Die dänked a d Zuekunft, Herr Trütscher. Und die hanget ned vo alte, bald scheidende Politiker in Bern ab, sondern vo Jungpolitiker wie Ihrem Sohn! *(schnäuzt nochmals)*

(die Türe zur Küche geht langsam auf. Lea rennt hin und schlägt sie wieder zu)

Heinrich: Wieso schicked Sie überhaupt en Agentin? Mit em Ablose vo Telefon sinds bis jetzt doch ganz guet gfahre.

Rolf: Siit das uufgfluge isch, lönd die d Finger devoo und konzentriere sich wieder uf klassischi Ermittligsmethode.

Heinrich: Das isch jetzt aber scho chli sehr wiit her gholt...

Rolf: *(geht auf Heinrich zu, bis er kurz vor seinem Gesicht stehen bleibt)* Isch es wiit her gholt, dass de letscht Kontakt mit dere Agentin genau i dem Huus gsi isch? Isch es wiit her gholt, dass genau i dem Huus en rächte Jungpolitiker wohnt, hä?

Lea: Aber das isch doch nur de Ferdi. Chlii, schwach, bedüütigslos!

Heinrich: Heee!

Lea: Für d NSA natürlich...

Rolf: Das isch die heissischt Spur, wo mer händ im Momänt. Sind Sie froh, das ich Ihres Huus ned mit eme Spezialkommando han ruume loh.

Romilda: Ha! Spezialkommando. Jetzt spiel dich do ned so uuf, Rolf.

Rolf: Sie händs nonig kapiert, oder? Das isch e verdammti Nummere z gross für Sie. Wer au immer die Agentin feschthaltet oder sogar umbrocht hett, hett ganzi diplomatischi Beziehige uf s Spiel gsetzt! *(zieht einen Umschlag hervor, schmeisst ihn auf den Tisch)* Durchsuechigsbefehl! *(geht in Richtung Küche)*

Lea: *(stellt sich ihm in den Weg)* Was händ Sie vor?

Rolf: *(zuerst ironisch)* Ich baschtle jetzt ganz viel chliini Schmetterling, wo mir denn im Ruum chönd umeflüüge loh und zäme Fangis spiele. Was macht mer mit eme Durchsuechigsbefehl, Frau Buehler?

Heinrich: Trüschter!

Lea: Okay guet, ich führe Sie ume, denn gohts chli schneller. Mir händ jo nüüt z verberge. Chömed Sie nume! *(öffnet die Schlafzimmertüre, Rolf geht hinein. Lea gibt Heinrich gestikulierend zu verstehen, dass er Caroline hier wegbringen soll. Beide ab)*

Heinrich: *(setzt sich verstört auf einen Sessel)* Hüt am Morge han ich min Sohn no für en Schlappschwanz ghalte. Und jetzt hett er plötzlich e Frau und d NSA gschwängeret. Wow!

Romilda: Würd mich bitte emol irgendöpper uufkläre?

Heinrich: Spöter, Zuckersprütze. Mir müend jetzt öises Huusmeitli do weg bringe. Es goht um Läbe und Tod. *(geht zur Küche)*

11. Szene:

Romilda, Heinrich, Ferdi, Emil, Bernhard, Katja, Yvonne

(mit einem Knall fliegt die Eingangstüre auf. Ferdi, halb angezogen, wird von Katja und Bernhard in den Raum gedrängt. Emil hinterher, probiert die beiden aufzuhalten. Yvonne schlendert als letzte mit einer Sturmmaske herein)

Katja / Bernhard: *(singen)* Schützt das Leben unserer Kinder! Schützt das Leben unserer Kinder!

(Heinrich und Romilda bleiben wie angewurzelt stehen, Ferdi versteckt sich hinter dem Tisch, Emil versucht die beiden zu beruhigen)

Emil: Mini Herrschafte! *(singen immer weiter)* Bitte beruehiged Sie sich! Rueh! Himmel Tüüfel nomol!

Katja / Bernhard: *(sofort stumm, bekreuzigen sich)*

Emil: Äntlech!

Heinrich: Was isch denn das für en Tumult?

Ferdi: Das isch din Tumult, Vatter!

Heinrich: Hä?

Ferdi: Die Herrschafte sind vom Bibelbuecherclub. Sie demonstriere gäge dini Firma und stürmed drum mis Auto!

(Heinrich erschrickt, geht zum Ausgang)

Katja: Bhüeted und schätzed s Läbe!

Bernhard: D Mordserie muess ufhöre!

Emil: Momänt, Momänt! Mordserie?

Bernhard: Die Produkt, wo Sie hersted, händ hunderte vo Chind s Läbe koschtet.

Ferdi: Wie cha öpper sie s Läbe verlüüre, wo no gar ned existiert?

Katja: *(hochdeutsch)* Werdendes Leben ist auch Leben!

Emil: Ich bitte Sie! Sie chönd doch ned eifach d Wohnig vom Herr Trütscher stürme.

Katja: Und Sie chönd ned eifach unschuldigs Läbe uuslösche.

Ferdi: Tschuldigung, aber chönd mir das ned wie erwachsni Mönsche uusdiskutiere?

Bernhard: Wänd Sie demit säge, dass öisi Chind z minderwärtig sind zum diskutiere?

Ferdi: Ich meine demit, das mir für das Ganze sicher e vernünfftigi Löösing werde finde. Ich chume gern emol bi Ihrem Verein verbii, zum mich und s Undernähme vo mim Vatter vorzstelle. Ich bi mir sicher, dass Sie nochher es ganz anders Bild vo de Situation werded ha.

(Heinrich schleicht aus dem Ausgang, lässt Türe offen stehen)

Katja: S Undernähme vo Ihrem Vatter??

Ferdi: Jo richtig. Ich han eigentlich gar nüüt meh mit dere Firma z tue, chume aber gern verbii, wenn Sie Froge zu dem Thema händ.

Bernhard: Mir wänd aber, dass de Hauptsünder sich rächtfertiget!

Ferdi: Do chönd Sie gern de Inhaber vo dere Firma, de Herr Heinrich Trütscher... *(sucht mit Blick nach Heinrich – sieht offene Türe)* Hee!

(Katja und Bernhard drehen sich um, sehen offene Türe, rennen Heinrich hinterher)

Katja / Bernhard: *(singen)* Schützt das Leben unserer Kinder! Schützt das Leben unserer Kinder!

12. Szene:

Ferdi, Emil, Romilda, Yvonne

Emil: *(schliesst Türe)* Unglaublich, was mer do alles erläbt.

Ferdi: Danke, Emil! Hett ich dini chrumm Nase und vor allem dini Warze ned, hett ich mis Doosii als Politiker scho lang chönne uufgäh. *(geht zum Schrank, nimmt Schnaps hervor)*

Emil: So öppis dörfsch ned säge!

Romilda: Ich will jo ned störe, aber do gits no chli es grössers Problem...

Ferdi: *(trinkt Schnaps)* Was dörf ich ned säge? Ich has eso satt! Immer die gute Miene zum bösen Spiel. Uf de Stross immer guet gluunt sii.

Romilda: Sie müend mir würkli schnell zue lose...

Ferdi: Immer lächle und sich ned für d Aaliege vo de Lüüt intressiere... Wie? Sie händ es Problem? Das intressiert mich ned, aber sie wähled mich jo gliich, will ich so sympathisch uusgseh und so guet cha rede.

Romilda: Herr Trütscher, Sie müend schnell i d Chuchi, do...

Ferdi: ...He Flusselefant! Gsehsch das? Do diskutiered zwöi mitenand! Also tröötisch dini sinnlose Turnüebigs-Rotschläg bitte irgendwo andersch ume, okay?

Romilda: Das lohn ich mir ned gfalle! *(packt wütend ihren Koffer. Dieser springt auf und alles fällt auf den Boden)* Ou nei! *(beginnt aufzuräumen)*

Emil: *(erblickt Yvonne)* He, wer isch das eigentlich?

Ferdi: Au eini vo dem Buecher-Bibel-Club?

(gehen zu ihr hin)

Ferdi: He du, dini Mitstritter sind scho lang nümme do!

(keine Reaktion)

Emil: Isch die taub?

Ferdi: *(lauter)* Verstohsch du mich? Hei! *(zieht ihr die Maske vom Kopf)*

Yvonne: *(schreit)* Aaaaah! Gib mir mini Maske!

Ferdi: *(weicht zurück)* Hee, hee ganz ruehig, jungs Fräulein.

Yvonne: Schläcktäsche! Gib ane!

Ferdi: *(belustigt fragend)* Schläcktäsche?

(Yvonne fährt sich mit der Hand durch die Haare – meint die geschleckte Frisur von Ferdi)

(Katja und Bernhard kommen herein)

13. Szene:

Ferdi, Emil, Romilda, Yvonne, Katja, Bernhard, Caroline, Lea, Rolf, Laila

Katja: Unglaublich was für e Chraft und Schnelligkeit de Tüüfel dene Sünder verleiht.

Bernhard: Mir warted so lang do uf... *(sieht Yvonne ohne Maske)* Oooh!

Katja: Yvonne! Was söll das?

Yvonne: He, alles easy! De Tubel hett sie mir klaut.

Ferdi: Hallo, jetzt chasch denn brämse.

Bernhard: *(läuft zu Yvonne hin, hält ihr den Mund zu)* Und rede tuesch au no.

Katja: Luege mer eimol ned ane und scho wärde die Jüngschte vo de Sünd iigholt. *(geht zu Bernhard und Yvonne hin, umarmt beide)*

Emil: Chönd mir das Ganze jetzt emol beände?

Yvonne: *(reisst sich aus der Umarmung)* Ich ha jo gar nüüt gmacht!

(Katja und Bernhard bekreuzigen sich)

Yvonne: Was chan ich defür, wenn mir de d Maske wegnimmt?

Ferdi: So, fertig jetzt! *(geht auf Yvonne zu)* Ich verlange es bitzli meh Respekt i mim Huus!

Katja: Ihne muess mer kei Respekt entgäbe bringe.

Emil: Wieso muess das arme Meitli au e Maske träge?

Bernhard: Das isch die Maske der Demut. Öises junge Mitglied hett gäge d Regle vom Buecher-Bibel-Club verstosse...

Ferdi: So wie die uusgseht, händ ihr sie verwütscht, wo sie sich zwüsche de Maria- und Jesus-Statue en Joint inezoge hett.

Yvonne: Seit de Maa, wo muess e Verhüetigsmittel Firma eröffne, nur zum verbärge, das er sälber keine z stand...

Ferdi: *(packt sie am Arm)* ...Du chliine Schnudergoof hebsch jetzt dis vorluute...

Katja: *(stürzt sich zu Romildas Koffer, nimmt eine Spritze, rammt sie Ferdi ins Bein)* Uufhööre!

(Yvonne reisst sich los, nimmt Ferdi die Maske weg)

Ferdi: Aaauu! *(zieht Spritze wieder heraus)*

Emil: Himmel Herrgott!

Bernhard: Nei, de stoht uf öisere Siite!

Ferdi: *(schaut ängstlich auf die Spritze)* Romilda... was isch das?

Romilda: *(stürzt zu Ferdi, plötzlich ganz beruhigt)* Ah... esch nur es Benzodiazepin.

Ferdi: Benzodiazepin? Und was bewürkt das Benzodiazepin? *(probiert auf Romilda zu zugehen, knickt ein)*

Romilda: Vorübergehend lähmendi Würkig.

Emil: Ferdi! *(geht zu ihm hin, um ihn zu stützen)*

Yvonne: Hahaha!

Emil: Findsch du das öppe luschtig? De Herr Trütscher hett jetzt denn grad nomol en Presseuftritt.

Bernhard: Denn müend mer öis wenigstens ned d Müeh mache, denn au z stööre.

Ferdi: Jetzt langets! Alli use do, oder ich lüüte de Polizei aa.

Caroline: (*schaut durch die Küchentüre*) Can I coming herein?

Ferdi: Yes, of kurs! Wieso au ned? (*zu Emil, der versucht, ihn auf die Beine zu bringen*) Loh mich los!

Caroline: Frau Trütscher wollte not, that I come in.

Ferdi: (*nun auf eigenen Beinen*) Büeher! Und jetzt use do! Alli zäme!

Bernhard: Mir bliibe do, bis Sie ihri Aasichte gänderet händ.

Yvonne: (*baut sich vor Ferdi auf*) Jawoll, alte Maa!

Ferdi: (*geht auf sie zu*) No eis Wort, du voorluuti Rotzgööre und ich Sorge defür das...

Yvonne: Für was du Grufti?

Ferdi: (*lässt schwer atmend von Yvonne ab*) Schön... was wänd Sie?

Katja: Öpper muess grad stoh für die Vergehe!

Emil: No grääder?

Lea: (*kommt aus Schlafzimmer*) Do hinde hetted mir denn no...

(*Ferdi reisst Caroline mit sich unter den Tisch*)

Rolf: (*kommt auch aus dem Schlafzimmer*) D Chuchi?

Lea: Ääh jo, jo, jo... genau. Aber do chunnt mir grad in Sinn, das Sie öise Balkon no gar ned gseh händ. (*drängt ihn zurück ins Schlafzimmer, schliesst die Türe*)

Emil: Himmelsack, was macht denn de do?

Katja: Himmelsack?

Ferdi: (*kriecht unter dem Tisch hervor*) Kei Ahnig... aber d Caroline muess so schnell wie möglich verschwinde!

Bernhard: Do verschwindt gar niemer, bevor d Schuld ned bestroft worde isch!

Ferdi: Was bestroft??

Yvonne: Öpper vo öich muess öichi Seel wieder rein wäsche!

Ferdi: Als ob dini Seel so rein wär...

Emil: *(blickt ängstlich zum Schlafzimmer)* Und was müend mir do mache?
Und vor allem: wie lang goht das?

Katja: Mached Sie öis en Vorschlag.

Romilda: Uuh jo! Mached Sie en Bestrofigsvorschlag.

(Ferdi und Emil blicken sich an, zur Schlafzimmertüre und wieder zurück)

Ferdi: Maske der Demut!

Emil: Bitte??

Ferdi: Mir würed die Maske der Demut träge, bis öisi Schuld begliche isch.

Katja: Hmm, was meinsch du zu dem Vorschlag, Bernhard?

Bernhard: Tönt akzeptabel...

Ferdi: *(humpelt zu Yvonne)* Also, gib ane! *(nimmt ihr die Maske weg – deutet auf Caroline)* Sie fangt aa!

Lea: *(kommt rückwärts aus dem Schlafzimmer und versucht, den Inspektor aufzuhalten!)* Aber glaube Sie mir, de Balkon isch grad hüt Morge no do gsi! Gömmer doch nomol schnell go luege...

(Ferdi zieht Caroline die Maske über den Kopf)

Rolf: Schluss jetzt mit dem Theater. Ich will i d Chuchi!

Ferdi: Rolf! *(humpelt zu ihm hin)* Schön, dass du – Sie wieder emol verbii lueged.

Rolf: Herr Trütscher, was isch mit Ihrem Bei?

Ferdi: Dumme Unfall...

Romilda: *(sichtlich amüsiert)* Üsserscht dumm!

Rolf: Wien ich gseh, hetts scho wieder Zuewachs gäh bi Ihne.

Ferdi: Als Politiker hett mer viel Fründe.

Rolf: Und wer sind die Herrschafte?

Lea: Herr Rolf, d Chuchi!